

DIE WELTWOCH

Führung auf [L] [S] [E] [P] schwankendem Boden

Christoph Mörgeli

In Katastrophensituationen erwarten wir von der Politik eine entschlossene, glaubwürdige Führung. Die Führung in der Krise ist anspruchsvoll. Sie muss Verantwortung zuweisen, Vertrauen schaffen, wahrheitsgetreu informieren, den Einsatzkräften den Rücken stärken und den Betroffenen sowie den Angehörigen von Opfern Trost spenden.

Doch die Politiker wittern sofort die Möglichkeit der Selbstprofilierung. Jeder und jede ist ein kleiner Maudet. Es ist ein schmaler Grat zwischen Führungsstärke, billiger Symbolpolitik und wohlfeiler Instrumentalisierung. Bundespräsidentin Doris Leuthard flog nach dem Bergsturz von Bondo mit einem Superpuma der Armee ins Bergell. Dann stieg sie um in einen Helikopter der Heli Bernina. Ein problematischer Führungsentscheid. Die Heli Bernina verfügt nur über drei Helikopter. Die übrigen suchten nach Überlebenden. Die Bundespräsidentin band bei ihrem Besichtigungsrundflug Kräfte und Mittel, die eigentlich zur Rettung von Menschenleben benötigt wurden.

Doris Leuthard liess es sich nicht nehmen, die frohe Botschaft vom Auffinden einer unversehrt im nahen Italien aufgefundenen Wandergruppe persönlich zu verkünden. Ein falscher Führungsentscheid. Wahre Führung zeichnet sich dadurch aus, dass die obersten Vorgesetzten die Verantwortung im Negativen übernehmen. Gute Nachrichten sollen die untergebenen Polizei- und Rettungskräfte oder die örtlichen Behörden kommunizieren.

Ohne nähere Ursachenforschung nannte die Umweltministerin flugs den Grund für den Bergsturz: «Es ist ja nicht das erste Mal, dass ich es sage: Permafrost, Murgänge, Klimawandel – es ist halt eine Realität, auch wenn einige das immer noch nicht glauben.» Ein missbräuchlicher Führungsentscheid. Leuthard hat das Wort «Murgang» bis dahin noch nie öffentlich in den Mund genommen. Sind die Bergstürze von Biasca (1513), Yvorne (1584) Plurs im Veltlin (1616) oder Goldau (1806) auch Folge einer menschengemachten Klimaerwärmung? Garantiert uns Leuthard, dass es nach Umsetzung ihrer Energiestrategie 2050 keine Bergstürze mehr gibt?

Unsinn. Man kann nicht sämtliche Mitmenschen einer Kollektivschuld an acht Bergtoten bezichtigen. Und selber CO₂-intensive Helikopterflüge veranstalten, in der ganzen Welt herumjetten, Kapazitätserhöhungen im Flugverkehr bewilligen und Gaskombikraftwerke planen.